

“Gott wird unser nicht überdrüssig wegen unserer Treulosigkeiten.”

Klein sein: die großen
Kühnheiten werden immer von
Kindern vollbracht. - Wer bittet
um... den Mond? - Wer nimmt
alle Gefahren auf sich, um seine
Wünsche erfüllt zu sehen?
Denkt euch so ein Kind mit viel
Gnade Gottes, mit dem Wunsch,
Seinen Willen zu erfüllen,
voller Liebe zu Jesus, mit allem
menschlichen Wissen, das es in
sich aufzunehmen vermag...,
dann habt ihr das Bild des

Apostels von heute wie Gott ihn zweifellos will. (Der Weg 857)

16. November

Der Geist des Opus Dei gründet auf der Gotteskindschaft. Alle Menschen sind Kinder Gottes. Ein Kind kann sich jedoch sehr verschieden seinem Vater gegenüber verhalten. Wir müssen uns bemühen, Kinder zu sein, die begreifen, daß der Herr - in seiner Liebe zu uns als seinen Kindern - will, daß wir in seinem Haus wohnen, inmitten dieser Welt, daß Er dafür gesorgt hat, daß wir zu seiner Familie gehören, daß Er alles mit uns und wir alles mit Ihm teilen, daß wir diesen familiären und vertrauensvollen Umgang mit Ihm haben, der uns erlaubt, wie ein kleines Kind um alles zu bitten, selbst um den Mond.

Ein Kind Gottes begegnet dem Herrn
als seinem Vater: Sein Umgang ist
weder liebedienerische
Unterwürfigkeit noch höfische
Ehrerbietung; es ist ein Umgang voll
Aufrichtigkeit und Vertrauen. Gott
nimmt nicht Anstoß an den
Menschen. Gott wird unser nicht
überdrüssig wegen unserer
Treulosigkeiten. Unser himmlischer
Vater verzeiht jede Beleidigung,
wenn nur der Sohn umkehrt und
sich Ihm wieder zuwendet, wenn er
bereut und um Verzeihung bittet.
Unser Herr ist so sehr Vater, daß Er
sogar unserem Verlangen nach
Vergebung zuvorkommt und uns mit
ausgestreckten Armen entgegengeht,
um uns seine Gnade zu schenken.

Ihr könnt euch selber überzeugen,
daß ich nichts erfinde. Erinnert euch
doch nur an jenes Gleichnis, das uns
der Sohn Gottes erzählt, um uns die
Liebe des Vaters im Himmel
begreiflich zu machen: das Gleichnis

vom verlorenen Sohn (Vgl. Lk 15,11 ff.).

In der Schrift heißt es: Schon von weitem sah ihn sein Vater und ward von Erbarmen gerührt. Er eilte ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und küßte ihn (Lk 15,20). Das sind Worte der Heiligen Schrift: Er küßte ihn, er überhäuft ihn mit Küssen. Kann man noch menschlicher sprechen? Kann man noch einprägsamer die väterliche Liebe Gottes zu den Menschen beschreiben? (Christus begegnen 64)